Heft 9
08/2020

Böhler Geflüster

Zum Mitnehmen!

In welchem Takt tickt unser Gehirn?
S. 6-7

Was ist denn eigentlich Makramee?
S. 4

Eine Hörgerätever-sorgung aus Kundensicht
S. 16

Liebe Kunden,

durch die Corona-Pandemie verlief dieses Jahr vieles deutlich anders, von Normalität weit entfernt. Ein unglücklicher Start für ein neues Jahrzehnt! Die Pandemie hat uns alle hart auf die Probe gestellt. Unser Team wurde von April bis Mai in Kurzarbeit geschickt. Unsere Läden waren zwar geöffnet, jedoch versorgten wir nur „Notfälle“, um Infektionen zu vermeiden. Schließlich gehören die meisten unserer Kunden zur sog. Risikogruppe. Doch man darf trotz allem nicht den positiven Aspekt vergessen. Corona brachte auch Entschleunigung und bescherte dem ein oder anderen die langersehnte gemeinsame Zeit mit Partner und Kindern, oder lange Aufgeschobenem: Was wurde zuhause gewerkelt, wie viele Keller wurden auf Fordermann gebracht und Wohnungsprojekte endlich in die Tat umgesetzt! Lassen Sie uns aus der momentanen Situation das Beste machen! Diese Ausgabe des Böhler Geflüsters ist voll von spannenden Artikeln, Basteltipps uvm., entstanden in Heimarbeit unserer Mitarbeiter. Hannah Muschalek zum Beispiel setzte sich für Sie an die Nähmaschine und produzierte viele schöne Masken. Auf der Rückseite sehen Sie ein paar Exemplare abgebildet. Sebastian Heinrich berichtet auf S. 6-7 über die Auswirkungen von Musik im Gehirn. Paul Glass (Azubi, 2. Lehrjahr) versetzt sich auf S.4 in die Lage eines Kunden während der Hörsystemanpassung. Kommen Ihnen seine Schilderungen bekannt vor? Wenn Sie Ihre eigenen Erfahrungen weitergeben möchten, dann lesen Sie bitte unbedingt S.3!

Leider finden unsere Sommerfeste und die Hausmesse in diesem Jahr nicht statt. Wir werden aber einen Weg finden, Sie über alle Neuigkeiten aus der Hörakustikbranche auf dem Laufenden zu halten. Schließlich ist die Corona-Phase geprägt von kreativen Lösungen! Wir danken Ihnen an dieser Stelle für Ihr Verständnis und bitte bleiben Sie gesund!

Wie immer freuen wir uns über Ihre Anregungen für unser Böhler-Geflüster. Kommen Sie bitte auf uns zu!

Ihre Familie Böhler mit dem ganzen Team von Hörzentrum Böhler

Restaurant Tipp

Na, schon mal vegan gegessen? Nein? Da wird man nicht satt? Blödsinn! Ich möchte Ihnen gerne mein derzeitiges Lieblingsrestaurant in Augsburg näher bringen - **Momstable!** Sie haben letztes Jahr den Preis für das nachhaltigste Restaurant Deutschlands gewonnen. Das finde ich schon mal echt stark! Ihre Philosophie ist: „allen Menschen den Spaß am gesunden Essen wieder zu geben“. Sie finden das kleine Restaurant am Ende der Maximilianstraße (Nähe Ulrich). Platz zum draußen Sitzen gibt es selbstverständlich. Geboten wird ein immer wieder wechselndes Vorspeisen- und Hauptspeisen-Buffet. Also Teller schnappen und los gehts :) **Vorsicht:** Unbedingt noch Platz für eine Nachspeise lassen!

Mehr Infos unter: www.momstable.com
Adresse: Maximilianstr. 77
Kontakt: 0821 | 50 829 677

Liebe Kunden, hier geht es wieder um einen unserer Böhler Werte:

Miteinander

- wie passend in Zeiten von Corona.

Das Zauberwort für ein entspanntes Miteinander, lautet DANKE!

Dienstleistung: Wir nehmen den Kunden mit seinen Anliegen ernst.

Aufmerksam: wir lassen den Kunden nicht unnötig warten.

Neugier: Wir geben dem Kunden Raum sich zu äußern und hören gut zu.

Kunde: wir respektieren seine Entscheidungen und sorgen dafür, dass er sie „wissend“ trifft!

Empathie: wir haben ein gutes Gespür was für den Kunden wichtig ist und welchen Weg er mit uns gehen kann und will.

Aktion des Monats:

Finden Sie sich in unserem Artikel auf S. 15 wieder? Oder machten Sie ganz andere Erfahrungen, als sich Ihr Hörvermögen spürbar verschlechterte und Sie Hörgeräte bekamen?

Wir und sicher auch die Menschen, die kurz vor einer Versorgung mit Hörgeräten stehen, sind sicher neugierig, wie es Ihnen in dieser Phase ergangen ist.

Vielleicht möchten Sie die Wartezeit während dem Service nutzen und ein bisschen aus Ihrem Nähkästchen zu plaudern. Wir drucken es in der nächsten Ausgabe ab!

Rückblick aus unserer letzte Ausgabe:

Sie habe uns an Ihren Freude-Momenten teilhaben lassen:

„Wenn ich mit einem Mitbewohner auf unserer Etage das Essen teile und er mir dann kleine Aufmerksamkeiten mit einem Lächeln überreicht! Das ist wie Sonne an einem trüben Tag“
- R.-M. Ebner

„Ich freue mich übermäßig über jedes Vöglein, das ich höre und sehe! Dann lache ich und rufe: >Eine Amsel>! Oder ich suche voller Begeisterung wo die Vöglein sitzen und zwitschern!“
- Emma, 2 Jahre

„Meine Freundin Karin schrieb mir zu Weihnachten eine Karte und klagte über ihre Winterdepression. Leider ging es mir nicht besser, wollte sie aber trösten und schlug vor, schon einmal nach dem ersten „Schneeglückchen“ ausschau zu halten. Als ich den Brief noch einmal durchlas, bemerkte ich schmunzelnd diesen Schreibfehler. Ich korrigierte ihn nicht! - Sollten sich nicht gerade dieser Leser sich auch darüber freuen?
- S. Benzinger

Makramee - die Kunst der Knoten

Alisha Lee
Empfangsleitung

Handarbeit ist etwas, was uns Menschen schon immer begeisterte. Arbeit, die rein mit der Hand, ohne Einsatz von Maschinen gefertigt wird. Sie bringt Individualität, Fantasie und Einzigartigkeit mit sich. Viele sind bereits fleißig beim Nähen, Häkeln, Stricken oder Basteln. Das Gefühl von „Erfolg“, wenn wir unser Endprodukt in der Hand halten, erzeugt Glücksgefühle und ist wichtig für unser Selbstwertgefühl. Es motiviert uns aktiv zu werden und an uns selber zu glauben. Ich muss sagen, dieses Gefühl ist einfach toll! Ich habe auch etwas Neues für mich entdeckt – MAKRAMEE.

Ohrringe aus geknüpftem Garn

Sie denken sich jetzt wahrscheinlich „Was ist denn das?“. Es ist eine Knüpftechnik aus dem Orient zur Herstellung von Ornamenten, Schmuck und Textilien. Heute ist es wieder total im Trend und man fertigt Dekoration, Schmuck oder Gebrauchsgegenstände wie z.B. Wandbehänge, Pflanzenhänger und Vieles mehr. Mit geschickten Fingern reiht man Knoten aneinander und daraus entstehen wunderschöne Muster.

die 5 verschiedenen Knoten-Techniken

Was braucht man dafür?

Naturbaumwollgarn, Schere, Maßband und fleißige Hände. Das Makramee-Garn ist meistens 3–4mm breit, aber es gibt auch andere Maße. Man kann auch mit bunten Farben variieren. Es kommt ganz darauf an, was man gerne machen möchte. Das Tolle ist, man kann es überall machen, ob am See, im Garten oder einfach zu Hause. Je nach dem, welches Makramee-Projekt man starten möchte, benötigt man ein Material, an dem es befestigt wird. Meistens verwendet man Holz, Metall oder das Garn selbst. Und das ist alles umweltfreundlich!

Wie ich auf Makramee gekommen bin?

Durch meine Lieblingsapp für Inspirationen – PINTREST. Dort findet man alles, um kreativ zu sein und ich wollte schon lange so einen hübschen, geknüpften Wandbehang haben. Diese sind aber relativ teuer zu kaufen und so bin ich auf die Idee gekommen, einfach selber mal zu knüpfen! Schnell bemerkte ich, wie viel Spaß es mir macht. Ich schaute Nächte lang, welche Muster ich zuerst knüpfe und wie man überhaupt diese ganzen Knoten macht. Eigentlich ganz simpel! :-) Beim Makramee werden nur zwei Knotenarten als Grundknoten bezeichnet. Diese heißen der Halbe Schlag und der Halbe Knoten.

Einfache Anleitungen dazu findet man im Internet (z.B. YouTube). Das Gute ist, man kann nicht viel falsch machen. Jeder Knoten kann wieder geöffnet und neu geknüpft werden. Je mehr man übt, desto schneller werden die Finger, und die Fehler werden auch weniger :-) Vielleicht haben Sie auch mal Lust etwas Neues auszuprobieren. Es gibt keine Altersbegrenzung fürs Kreativwerden.

Und jetzt ran ans Garn!

Schwimmschutz-Otoplastik und ab ins Wasser

Franziska Leininger

Liebe Wassernixen, liebe Wassermänner,

Der Sommer ist da und mit ihm auch die Hitze. Wo läßt sie sich besser aushalten, als im kühlen See oder Freibad? Doch wer kennt das nicht: einmal untergetaucht – und schon Wasser in den Ohren!

Wasser im Gehörgang kann bei empfindlichen Menschen verschiedene Probleme wie z.B. Hautreizungen und sogar Ohrenschmerzen hervorrufen. Das Wasser weicht die sehr dünne Haut im Gehörgang auf und öffnet den Keimen die Türe. Vor allem Löcher im Trommelfell oder Paukenröhrchen sind Eintrittspforten.

Jeder weiß, wie es sich anfühlt, wenn ein Ohr durch Wasser wie verschlossen ist: man hört viel schlechter und es ist einfach unangenehm. Die Menschen, denen das soeben passiert ist, erkennt man leicht an komischen Bewegungen wie Hüpfen mit schräg gehaltenem Kopf, oder Schütteln des Kopfes. Übrigens hilft es den Kopf schräg zu halten und das Ohrläppchen nach unten zu ziehen. Dadurch wird der zweimal gebogene Gehörgang gerade gezogen, und - wenn man Glück hat - kann das Wasser herauslaufen. Eine andere Möglichkeit ist, die flache Hand auf das Ohr zu pressen und plötzlich wieder loszulassen (wie bei einem verstopften Abfluss). Dabei auch den Kopf schräg halten. Leider sind diese Aktionen nicht immer von Erfolg gekrönt.

Wer empfindlich auf Wasser in den Ohren reagiert, oder Paukenröhrchen bzw. Löcher in den Trommelfellen hat, sollte sich einen maßangefertigten Schwimmschutz zulegen. Mit einem Rezept des HNO-Arztes, bekommt man sogar einen Zuschuss von der Krankenkasse.
Beim Hörakustiker werden Abformungen der Ohren genommen, der Schwimmschutz wird dann im 3D-Druckverfahren aus weichem Kunststoff gefertigt. Bei korrektem Sitz bietet er einen hohen Schutz. Aber Vorsicht: er ist in erster Linie ein Spritzwasserschutz. D.h. Schwimmen und kurzes Eintauchen ins Wasser sind dann kein Problem mehr. Mehrere Sekunden tauchen sollte man allerdings möglichst nicht damit.

Positiver Nebeneffekt: wirkt auch ein bisschen wie Lärmschutz, so dass man im gut besuchten Freibad mal in Ruhe ein Buch lesen oder ein Nickerchen machen kann. Für Leistungssportler, die Startsignale oder Anweisungen des Trainers hören sollten, gibt es Schwimmschutz mit akustischen Filtern.

Selbstverständlich kann man sich aus einer großen Auswahl seine Lieblingsfarbe für den Schwimmschutz aussuchen. Es sind sogar Farbkombinationen und Glitzer in verschiedenen Varianten möglich.

Ein Autoren-Tipp: Als Kanutin habe ich einen Schwimmschutz in auffälligen Farben, um ihn ggf. im Wasser leichter zu finden. Ich binde ihn mit einer speziellen Schnur an meinen Kajakhelm oder an meine Schwimmbrille. Jetzt heißt es also – Ohren richtig schützen und ab ins Wasser!

Sebastian Heinrich

Als Musiker vergeht für mich kein Tag ohne Musik. Mich macht Musik glücklich! Hier ein kleiner Einblick in die Hintergründe, warum unser Körper so positiv auf Musik reagiert!

Was Musik in unserem Kopf auslöst

Jede uns bekannte menschliche Kultur hatte Musik. Funde aus der Steinzeit belegen, dass der Mensch bereits vor ca. 50.000 Jahren anfing Musik zu machen (Fund einer Flöte aus Tierknochen in Kroatien). Das wirft die Frage auf: Warum macht der Mensch Musik? Der erste Musiker in der Steinzeit mit seiner Knochenflöte, so könnte man es sich bildhaft vorstellen, muss doch entweder verhungert sein, da sein Spiel Beutetiere verscheuchte oder gefressen worden sein, weil es Fressfeinde anlockte. Die Entwicklung der Musik ging stets mit der Entwicklung der Sprache einher. Man spricht in der Linguistik von einer Sprachmelodie und umgekehrt haben viele Lieder einen dazugehörigen Text. So beeinflussten sich beide Bereiche gegenseitig und es ist nicht eindeutig geklärt, was zunächst mehr Schwerpunkte im Leben der Menschen setzen konnte. Was allerdings eindeutig belegt wurde ist die Tatsache, dass Musik etwas mit uns macht und etwas bei uns auslöst.

Musik macht glücklich

Endorphine sind Glückshormone, die unser Körper bei Aktivitäten wie Essen oder Sport ausschüttet. Durch bildgebende Verfahren , wie der funktionellen Magnetresonanztomografie (MRT) konnte sichtbar gemacht werden, dass dieselbe Produktion von Endorphinen beim Musizieren und Musik hören erfolgt. Wenn Sie also einmal schlechte Laune haben sollten - hören Sie Musik! Wie funktioniert nun das Musikhören in unserem Kopf und wie wird es verarbeitet? Wenn wir Musik hören, wird dies zunächst im Hirnstamm verarbeitet, der uns die Klänge jedoch noch nicht bewusst erleben lassen kann. Erst wenn die Reize des Gehörten im Hörkortex, dem sogenannten Hörzentrum, angelangt sind, ist der Mensch in der Lage Instrumente und Stimmen voneinander zu unterscheiden und zu erkennen. Klänge können eingeordnet und bewertet werden. Ob wir uns nun ein klassisches Musikstück von Beethoven, eine Jazzkomposition von Benny Goodman oder einen Popsong der Beatles zu Gemüte führen, hat mitnichten die gleiche Auswirkung auf die Aktivität in unserer zentralen Verarbeitung. Wie eine Studie aus Finnland zeigte, unterschieden sich die Muster der Hirnaktivitäten der Probanden. Es gab Areale, die beim Hören von verschiedenen Musikgenres gleichermaßen angesprochen wurden, wie zum Beispiel Bereiche der Emotion (limbisches System) und Bereiche der Bewegung (motorischer Kortex). Allerdings wurde die Intensität der Prozesse im Gehirn deutlich erhöht, je komplexer ein Musikstück aufgebaut war. Bei Arrangements von Liedern mit Sprache verschoben sich die gemessenen Gehirnpotentiale von der überwiegend linken auf die rechte Gehirnhälfte. Musik löst somit nicht nur chemische Prozesse in unserem Gehirn aus, sondern hat ebenfalls Einfluss auf dessen Struktur. **Musikalische Reize sorgen dafür, dass sich Nervenzellen (Synapsen) besser miteinander verbinden und sich unterschiedliche Bereiche des Gehirns stärker miteinander vernetzen.**

"Es ist eigenartig, aber aus neurowissenschaftlicher Sicht spricht alles dafür, dass die nutzloseste Leistung, zu der Menschen befähigt sind – und das ist unzweifelhaft das unbekümmerte, absichtslose Singen – den größten Nutzeffekt für die Entwicklung von Kindergehirnen hat."

Prof. Dr. Gerald Hüther, Leiter der Zentralstelle für Neurobiologische Präventionsforschung der Universität Göttingen und Mannheim/Heidelberg sagt:

Macht uns Musikhören schlauer?

In den 90er Jahren entstand eine Behauptung, dass durch das Hören von Mozart's Kompositionen ein positives Resultat bei der Entwicklung von Intelligenz zu beobachten wäre. Daraufhin spielten fürsorgliche Eltern ihren ungeborenen

Kindern bereits im Mutterleib Stücke von Mozart vor. Mittlerweile hat sich jedoch gezeigt, dass es nicht darauf ankommt Musik zu wählen, die aus der Feder von Wolfgang Amadeus Mozart stammt, sondern dass es lediglich die Präsenz von Musik war, die Wohlbefinden und Konzentration beim Zuhörenden auslöst und damit eine schnellere Verarbeitung von Lerninhalten zulässt. Musik macht uns also nicht schlauer. Sie aktiviert aber durchaus das Gehirn auf unterschiedlichste Weise, wie das Broca-Areal, das wir zur Verarbeitung von Sprache benötigen. Wenn wir also Musik hören, fördern und trainieren wir auch die Umsetzung von Sprache ganz nebenbei. Musik vermag vieles. Sie macht uns glücklich, weckt Erinnerungen, löst Emotionen aus, verbindet Menschen über Sprachbarrieren hinweg. Ich wurde schon häufig gefragt: „Wenn Sie sich entscheiden müssten etwas herzugeben: das Augenlicht oder die Fähigkeit zu Hören, was würden Sie wählen?" So war meine Antwort stets: „Das Augenlicht, denn auf die schönste Sprache der Welt möchte ich nie verzichten." Wie würden Sie sich entscheiden?

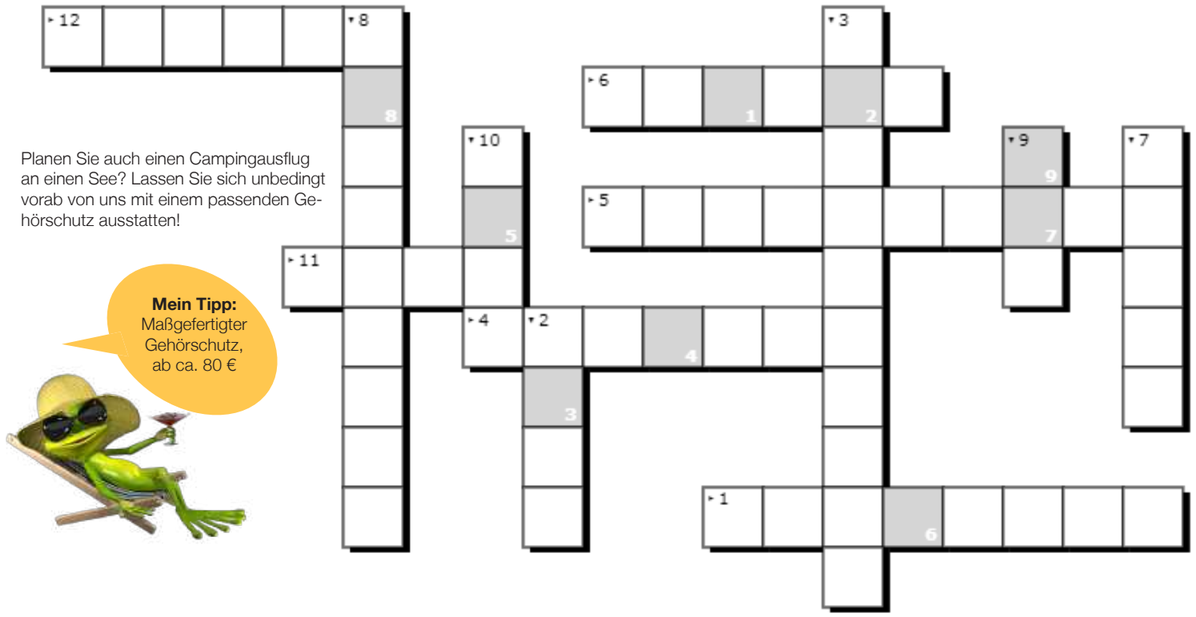
„Musizieren ist einer der stärksten Anreize für Neuroplastizität"
Eckart Altmüller von der Musikhochschule Hannover

Unser Augsburger Team machte Anfang Juli zusammen einen Wochenendausflug. Unser Ziel war das Baumhaushotel in der Nähe von Pfaffenhofen. Am Freitag nach der Arbeit ging es mit Rädern los (ca. 50 km). Das war ganz schön taff, doch es waren alle guter Dinge. Die Location war ein absoluter Traum, wenn da nicht die Frösche gewesen wären. Ab Nachmittag ging das Gequake los und endete erst am Morgen. Hätten wir das früher gewusst, dann hätten wir alle unseren Gehörschutz mitgenommen. Nichts desto trotz hatten wir viel Spaß miteinander beim Grillen, im Biergarten, im Hochseilgarten und natürlich beim Radeln. Fast jeder von uns kam mal kurz an seine Grenze und ist nun stolz darauf, es geschafft zu haben.Es war ein toller Teamausflug, während dem wir unser gutes Miteinander mal wieder so richtig spüren durften.

Radeln, klettern, Minigolfen - bei unserem Ausflug haben wir uns gut ausgepowert!

...Blick auf die See-Chalets im Baumhaushotel

Das Geographie und Reiserätsel



1. Welche Sprache wird in Mexiko gesprochen?
2. An welchem Fluss liegt Dresden?
3. Antananarivo ist die Hauptstadt von..?
4. Welchen griechischen Namen hat die Insel Korfu?
5. Wo befindet sich der Krüger-Nationalpark?
6. Gesucht wird eine der vier Königsstädte von Marokko
7. Wie heißt die Hauptstadt von Rheinland-Pfalz?
8. Wie heißt die größte der Kanarischen Inseln?
9. Wie heißt der längste Fluss der Erde?
10. Welcher Entdecker unternahm zahlreiche Reisen nach Australien und Neuseeland und starb 1779 auf Hawaii?
11. An welchem Fluss liegt Florenz?
12. Wie heißt der Berggipfel, auf dem nach der Bibel die „Arche Noah“ gelandet ist?

Unsere Gewinnerin des letzten Böhler-Rätsels, Frau A. Uhl, freut sich über einen Frühstücksgutschein für 2 Personen im Café Dichtl. Das Aktif-Café ist leider derzeit geschlossen!

In dieser Ausgabe verlosen wir wieder Kino- bzw. Freiluftkinokarten für 2 Personen, inklusive Getränkegutschein.

Sommerlicher Kartoffelsalat

Zutaten

Für die Honig Senf Kartoffeln:

- 750 g Kartoffeln mit Schale
- 1 EL Senf
- 1 EL Honig
- 2-3 EL Rapsöl
- 2 Spritzer Zitrone
- 1 Zehe gepresster Knoblauch
- etwas Salz & Pfeffer
- ½ Block Feta ca. 100 g
- 2-3 Handvoll bunte Kirschtomaten
- Feldsalat

Dressing bei Bedarf
Tzatziki ggf. etwas Milch zum Verdünnen

So wird´s gemacht:

1. Die Kartoffeln waschen und in mundgerechte Würfel schneiden. Für die Marinade den Senf mit dem Honig, Öl und Zitrone vermischen, den gepressten Knoblauch unterrühren und kräftig mit Salz und Pfeffer würzen. Die Kartoffeln und die Marinade gut vermischen. Die Kartoffeln im Backofen ca. 30 Minuten bei 180 Grad backen.

2. Währenddessen den Feldsalat und die Tomaten waschen und vierteln. Den Feta in kleine Würfel schneiden.

3. Wenn die Kartoffeln schön goldgelb sind, alle Zutaten miteinander vermischen (die Kartoffeln dürfen gerne etwas abkühlen, schmeckt genauso super) und bei Bedarf mit etwas Tzatziki vermischen.

Guten Appetit!

Griechisches Tsatsiki

Zutaten

- 500 g griechischer Sahnejoghurt
- 1 Schlangengurke (Salatgurke)
- 2-3 Knoblauchzehen, von einer frischen Knolle - gepresst
- 1 Handvoll Dill, frisch - gehackt
- 1 Spritzer Zitronensaft
- 1 EL Olivenöl
- 1 EL weißer Balsamico (Alternativ Weißweinessig)
- Salz und schwarzer Pfeffer (zum Abschmecken)

So wird´s gemacht:

1. Die Gurke waschen und auf der groben Seite einer Küchenreibe in ein Geschirrtuch hobeln.

2.Die Gurkenraspeln, so fest es geht, im Geschirrtuch auswringen.

3. Den Joghurt in einer Schüssel, zusammen mit dem gepressten Knoblauch, dem Olivenöl, Essig und dem Spritzer Zitronensaft verrühren.

4. Danach die Gurkenraspeln und den Dill unterheben und mit Salz und Pfeffer abschmecken - fertig!

Mirjam Richter

Mirjam Richter berichtet über ihre ehrenamtliche Arbeit in Cajamarca in Peru.

Teil 8:

Still und heimlich haben sich die Tage verändert – und ganz langsam sind die ersten Vorboten der Regenzeit zu erkennen. Häufig beginnt es um die Mittagszeit (ohne Vorankündigung und platzregenartig) zu schütten – und es hört erst gegen Abend wieder auf. Mit dem Regen kommt die Kälte, die dank der offenen Bauweise in Peru schnell in die Häuser dringt. Ein Hoch auf Fleecejacke und Schal – aber ich möchte mich nicht beschweren. Immerhin hat es in Deutschland sowas wie Winter und Schnee. Das vergangene Wochenende stand ganz im

Zeichen „Schwarz Rot Gold“. Am Samstag sollte eine Disko in der Innenstadt ein peruanisches „Oktoberfest“ veranstalten. Klar, dass wir 5 Mädels (die meisten von uns aus Bayern) da nicht fehlen wollten. So wurden blau-weiß karierte Hemden herausgesucht, Zöpfe gepflochten und Bier kalt gestellt. Immerhin wollten wir „angemessen“ auf der Party erscheinen. In unserer Vorstellung sahen wir uns schon auf bekannte Musik tanzen, Würste oder Schweinshaxen essen und leckeres Bier trinken. Die Realität sah natürlich ganz anders aus. Direkt am Eingang wurden wir begrüßt von schwarz-rot-goldenen Luftballons und einem Mann im Bayern München Trikot – der auf Stelzen Flyer verteilte. Natürlich wurde Salsa Musik gespielt – Sagen wir mal so… wir hätten es wissen können :-) Alles in allem hatten wir dennoch einen sehr lustigen Abend. Am Sonntag wurden wir von einer befreundeten Familie zum Essen eingeladen. Wir wollten gemeinsam grillen, und so hatten wir einen Nudelsalat vorbereitet, Kartoffelsalat im Gepäck und Würstchen gekauft – die allerdings unter großem

Gelächter in der Küche verschwanden. Scheinbar hatten wir Frühstückswurst gekauft, welche morgens zum Rührei gegessen wird und nicht gegrillt werden kann. Der Grill im Garten wurde angeheizt und dann gab es Essen. Saure Gurken aus dem Glas, Rotkohl, Sauerkraut, Bockwurst und (!) deutsche Hustenbonbons als Nachspeise – welche die Mutter extra für uns eingekauft hatte um möglichem Heimweh entgegen zu wirken. Nach 3 Bratwürsten und viel Kraut war ich schon gut satt und sehr glücklich. Ein weiterer Fehler, wie sich herausstelle. Denn jetzt legte der Papa erst richtig los. Er hatte vor kurzem ein Reh geschossen und das kam nun auf den Grill. Dazu gab es dann Kartoffeln, Reis (es gibt im Allgemeinen immer Reis UND Kartoffeln als Beilage. Scheint, als wäre 1 Art Kohlenhydrate nicht ausreichend), Avocadosalat, Tomaten und natürlich den traditionellen Pisco Sour, ein Traubenschnaps, welcher mit Limettensaft, Zucker-

Ein Meerschweinchen für ein Hörgerät - Teil 6

sirup und Eiweiß getrunken wird, und auf den die Peruaner sehr stolz sind. Wie der Papa uns erklärt, gibt es seit dem Jahr 1920 einen langen Streit, ob Peru oder Chile dieses Nationalgetränk erfunden hat. Aber, erklärt er uns stolz, natürlich käme der Pisco ursprünglich aus Peru! Immerhin sei er nach einer peruanischen Stadt benannt – sowas würden die Chilenen niemals tun. Der Nachmittag verfliegt wie im Nuh. Es tut unheimlich gut, ein paar Stunden mit einer Familie zu verbringen, wenn die eigene fast 12´000 km entfernt ist. Am Abend waren sich sämtliche Onkel, Tanten und Mama Lili sowie Papa Peter einig: wir 5 Mädels sind adoptiert. Was der 15 jährige Sohn davon hält, weiß ich allerdings nicht genau. Aber Spaß beiseite, nach inzwischen gut 3 Monaten habe ich immer mehr das Gefühl, wirklich „angekommen“ zu sein. Ich kenne den Weg zur Arbeit, finde mich alleine in der Stadt zurecht (dafür habe ich in Augsburg damals deutlich länger gebraucht!) und man lernt die 40 cm hohen Randsteine zu schätzen, wenn der Regen kommt und die Straßen zu kleinen Flüssen werden. Auch die neue Straße, welche Cajamarca mit Banos del Inca (hier ist das Kinderheim mit der Audiometrie) verbindet, wird langsam fertig. Oder sagen wir besser: sobald der erste Combi über das Absperrband fährt, ignorieren auch alle anderen die Sperrung – und schon wird die Straße als „eröffnet“ erklärt. Nicht so wichtig, dass da noch kein Teer drauf ist oder immer noch Baustellenfahrzeuge unterwegs sind. Die kann man notfalls ja einfach anhupen und umfahren. Die Arbeit macht mir viel Spaß, und die Wochenenden zwischendurch sind großartig. Ich lerne jede Menge nette und interessante Personen kennen und die ein oder andere neue Sichtweise, die einem das Leben leichter macht. Auch wenn ich anfangs nicht gedacht hätte, dass es so schnell geht, ich habe hier in Peru ein Zuhause gefunden. Ich genieße jeden Tag, den ich in einem so tollen Projekt arbeiten darf und freue mich darüber, meine neue Heimat Stück für Stück besser kennenzulernen.

Fortsetzung folgt....

.. übrigens:
Schon seit mehreren Jahren unterstützt das Hörzentrum Böhler den Verein „**Hören helfen in Peru“.**

Da die ärztliche Versorgung in Peru leider sehr unzureichend ist, werden viele Schwerhörigkeiten weder entdeckt noch behandelt. Kinder können dadurch die Sprache nicht richtig erlernen und ein Schulbesuch ist sehr schwierig. Damit fehlen die Grundvoraussetzungen für ein selbständiges Leben. So stehen sie am Rande der Gesellschaft!

Sie haben über uns die Möglichkeit, Ihre alten Hörgeräte zu spenden. Mirjam Richter ist selbst hin und wieder in Peru und steht - als Botschafterin - in direktem Kontakt zu dem Verein.

Für weitere Fragen und Spendemöglichkeiten, stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Weitere Infos unter:
https://hoeren-helfen-in-peru.de/

Abschiede im Böhler Team

Dilan Özbek

Wir verabschieden uns von Dilan Özbek und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute.

Angelina Hack

Wir verabschieden uns von Angelina Hack und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute.

Franziska Leininger

Wir gratulieren Franziska Leininger zu ihrer bestandenen Gesellenprüfung, die auch mit Abschied verbunden ist. Alles Gute für den weiteren Weg !

Mira Sachenbacher

Sie freut sich über ihr zweites Kind und wir uns mit ihr! Nach der Elternzeit kommt sie hoffentlich wieder.

Nike Laubensdörfer

Liebe Kunden, auch ich habe die Gesellenprüfung erfolgreich bestanden und bin ab jetzt fest in der Filiale in Gersthofen vertreten.

Birgit Miller

Liebe Kunden, nach 1 Jahr Babypause kehre ich nun für jeden Freitag in die Filiale nach Neusäß zurück. Ich freue mich schon, Sie dort wieder zu treffen.

Neue im Böhler Team / Events

Margarete Weidinger

Ich bin 28 Jahre alt und vor 2 Jahren als gebürtige Augsburgerin wieder aus München zu meinen Wurzeln zurückgekehrt. In München arbeitete ich in meinem Beruf als Friseurin. Ich wollte aber gerne einen anderen Weg einschlagen- und bin nun, zu meinem Glück, bei den Böhlers gelandet! In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Tieren, am liebsten mit Hunden. Ich koche sehr gerne und liebe die Berge zum Ski fahren oder um einfach die Seele baumeln zu lassen. Dank meiner lieben Kollegen habe ich mich sehr schnell und gut eingelebt und komme jeden Tag gerne hier her! Ich freue mich sehr, Sie als neue Empfangskraft in meinem alten Wohnort Gersthofen begrüßen zu dürfen. Bis Bald!

Wir haben geheiratet!

Herzlichen Glückwunsch
Carolin und Florian Bader!

!!! Achtung Achtung Achtung !!!
Betrifft Filiale Neusäß!

Unser Fachgeschäft in Neusäß platzt aus allen Nähten. Unsere Räume im Neubau gerade gegenüber in der Hauptstraße beziehen wir voraussichtlich im September. Freuen Sie sich mit uns auf mehr Platz und ein neues und modernes Ambiente! Sie finden uns dann in der Hauptstraße 11 in Neusäß.

Unser hauseigenes Otoplastik-Labor soll ebenfalls vergrößert werden und wird daher die aktuellen Räumlichkeiten in Neusäß beziehen.

Aaron Rathke

Liebe Kundinnen und Kunden, gerne stelle ich mich Ihnen heute vor! Mein Name ist Aaron Rathke, ich bin 1997 in Augsburg geboren, also werde ich dieses Jahr 23 Jahre alt. Im Februar 2020 habe ich eine Ausbildung zum Mechatroniker abgeschlossen und schon im März habe ich mit der Anstellung beim Hörzentrum Böhler einen wahren Glücksgriff gelandet! Sie treffen mich in der Filiale in Neusäß an, dort bin ich zuständig für den Empfang und den Service an Ihren Hörgeräten. Dank meiner handwerklichen Ausbildung sind Ihre Hörgeräte bei mir in besten Händen. Beim Hörzentrum Böhler stehe ich ständig vor neuen Herausforderungen, die ich mit Freude bewältige. Ich freue mich darauf Sie kennen zu lernen und bedanke mich im Voraus für Ihr Vertrauen!

Myriam Naschetti

Verehrte Kunden, liebe Kollegen, ich bin 27 Jahre jung und darf seit Mai ein Teil des Hörzentrum Böhler Office-Teams sein. Meine Aufgabengebiete umfassen zum Einen die anfallenden Tätigkeiten im Büro, zum Anderen die Gestaltung von Werbematerialien und alles was so anfällt um UNS im Bereich Hörakustik weiterhin zu IHRER Wahl zu machen. Privat bin ich gerne sportlich aktiv. Viel Freude macht mir auch das Reisen in andere Länder und das Entdecken fremder Kulturen. Von jedem Urlaub wird selbstverständlich ein schönes Fotobuch mit vielen tollen Erinnerungen gestaltet. So verbinde ich meinen Beruf als Mediengestalterin mit meinem großen Hobby. Ich freue mich auf gute Zusammenarbeit.

Patrick Januszewski

Ein freundliches guten Tag und typisch fränkisches „Servus“ aus dem Labor. Ich bin aktuell 28 Jahre jung und beendete im Januar 2016 nach 3 jähriger Lehre im oberfränkischen Coburg meine Ausbildung als Hörakustiker. Nach Augsburg verschlug mich neben dem Wunsch die ländliche Region meiner Kindheit und Jugendzeit zu verlassen, auch das Verlangen, mich beruflich neuen Aufgaben zu stellen. Hier im „Hörzentrum Böhler“ überwältigten mich neben einem traumhaften familiären Arbeitsklima, neue Arbeitskollegen, welche mich so herzlich in ihrer Mitte aufgenommen haben, dass mir wirklich die Worte fehlen, sowie mein Wunscharbeitsplatz. Im hauseigenen Labor wurde mir die Möglichkeit gegeben, mit modernster 3D-Modellier- & 3D-Drucktechnik, mich der Herstellung der Ohrpassstücke für ihre Hörgeräte zu widmen.

Paul Glass, Azubi

Paul versetzt sich in die Lage eines Menschen mit Hörbeeinträchtigung während der Anpassphase von Hörgeräten:

Heute Abend gehe ich in ein Lokal, um alte Freunde zu treffen. Ich freue mich auf Geschichten von früher und spannende Gespräche. Doch lässt mich ein Problem nicht los. Seit einiger Zeit sind Unterhaltungen in geräuschvoller Umgebung für mich sehr anstrengend. Oft muss ich nochmal nachfragen, was mein Gegenüber gerade gesagt hat, obwohl mir diese Frage schnell peinlich wird. Trotzdem mache ich mich voller Vorfreude auf den Weg zu dem vereinbarten Lokal. Und wieder verläuft der Abend nicht wie gewünscht. Es ist mir einfach nicht möglich, in dieser Geräuschkulisse den Gesprächen zu folgen und klinke mich letztendlich aus. „Das kann so nicht weitergehen!“ denke ich mir und fasse am selben Abend noch den Entschluss, meine Ohren überprüfen zu lassen. Eine Woche später ist es soweit, ich bin gerade auf dem Weg zu meinem ersten Termin im Hörzentrum Böhler. Ich frage mich: „Eigentlich versteh ich doch meistens noch alles, warum bin ich überhaupt hier?“ und „Was passiert, wenn ich wirklich nicht mehr ganz gut höre?“ Ich komme an, werde freundlich begrüßt und darum gebeten, einen Fragebogen auszufüllen, in welchem Informationen über meine jetzige Hörsituation gesammelt werden. Sobald ich fertig bin, werde ich höflich in einen kleinen Raum gebeten, dessen Wände ganz mit Teppich bezogen sind. So etwas habe ich vorher noch nie gesehen. Ich sehe verschiedene Lautsprecher und Computerbildschirme. Ich bin ziemlich aufgeregt, was jetzt kommen wird. Die Akustikerin bietet mir einen Platz an und schließt die Türe. Zuerst bekomme ich die Gelegenheit, meine derzeitige Hörsituation so genau wie möglich zu beschreiben. Ich beantworte ein paar medizinische Fragen und mir wird erklärt, dass für eine genaue Aussage über das Hören erst ausführliche Messungen gemacht werden müssen. Für diese werden mir nacheinander unterschiedliche Kopfhörer (manche davon habe ich bisher noch nie gesehen) aufgesetzt. Manche Messungen fallen mir leicht und bei anderen muss ich mich sehr konzentrieren. Nun sind die Messungen beendet. Ich bin angespannt und habe vielleicht sogar ein bisschen Angst vor den Ergebnissen. Doch ich muss nicht warten, die Akustikerin zeigt mir die Messkurven und erklärt diese einfühlsam und genau. Ich darf auch jederzeit offen nachfragen, wenn ich etwas nicht ganz verstehe. Das Ergebnis steht fest. Ich brauche Hörgeräte. Jetzt habe ich es schwarz auf weiß und bin erstmal etwas geschockt. Doch die Akustikerin kann mich beruhigen, indem sie mich weiter informiert. Sie versteht es, mich nach meinen Bedürfnissen kompetent zu beraten. So erfahre ich, dass mit dem Ohr nur Signale an das Gehirn weitergeleitet werden und dass das sogenannte Verstehen erst dort passiert. Da mein Hörverlust schleichend auftrat, haben meine Ohren über lange Zeit zu wenig Informationen an mein Gehirn geleitet. Dadurch habe ich verlernt Sprache richtig zu decodieren. Deswegen wird mir empfohlen, eine Hörgeräteversorgung mit einem begleitenden Hörtraining zu machen. Bei einem Hörtraining lernt das Gehirn, die Signale des Hörgerätes richtig zu verarbeiten. So können die bestmöglichen Erfolge erzielt werden. Das ist ein bisschen wie eine Reha für meine Ohren, denke ich mir. Zuletzt werden von meinen Ohren noch mit einer pinken Silikonmasse Abdrücke genommen, aus welchen bis zum nächsten Termin maßgefertigte Ohrstücke produziert werden. Die Angst wurde mir genommen und ich freue mich sogar schon auf den nächsten Termin. Dann bekomme ich meine ersten Trainingshörgeräte und darf mit dem Hörtraining beginnen.

Liebe Kunden,
wir haben ein tolles Angebot an selbst genähten Masken. Die Bänder können wahlweise um den Kopf gebunden werden (verheddert sich nicht so leicht mit den Hörgeräten), oder auch hinter den Ohren.So gebunden wie auf dem Foto, kann man sie jederzeit herunterziehen und bei Maskenpflicht sofort wieder aufsetzen.

Preis: 14,67 €

Herausgeber: Hörzentrum Böhler GmbH
Redaktion: Hannah Böhler
Halderstraße 29
86150 Augsburg
Telefon: 0821 / 36 101
E-Mail: info@hoerzentrum-boehler.de
Internet: www.hoerzentrum-boehler.de

Alle Rechte sind der Hörzentrum Böhler GmbH vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Oline-Dienste oder elektronische Datenbanken sowie die Vervielfältigung über Datenträger bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Druck: Druckerei Bayerlein
Fotos: Eigenproduktion, Adobe Lizenz